486

Das seerecht in dem armenischen gerichtsbuche des Mechithar ...

Mkhithar Gosh, Heinrich Ludwig Zeller, San Laxxaro, Venice. Monasterio, Etchmiadzin. Bīblīoteka rukopīseī ī muze



Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Stiftung Heinrich Lanz
Philosophisch-historische Klasse
Jahrgang 1915. 1. Abhandlung.

Das Seerecht in dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch

nach den Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492

Diplomatische Abdrucke mit deutscher Übersetzung, Einleitung, Glossaren und einer Handschriftprobe

von

HEINRICH LUDWIG ZELLER
Dr. jur. et phil.

Eingegangen am 9. Februar 1915

Vorgelegt von Herrn RICH. SCHRÖDER

Heidelberg 1915
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 1206.

Sammlung älterer Seerechtsquellen. Heft 11. — Zweite Abteilung (Mittelalter).

Vorwort.

Das 11. Heft der „Sammlung älterer Seerechtsquellen“ enthält die diplomatischen Abdrucke eines das Strandrecht betreffenden Kapitels aus dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch auf Grund von einer Handschrift in Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) und von zweien in Etschmiadsin. Die deutsche Übersetzung wurde der Venediger Handschrift als der bekanntesten beigegeben.

Der Herausgeber ist Herrn Bischof Mesrop Ter Movsesian in Etschmiadsin und Herrn P. Basilius Dr. Sargisean auf San Lazzaro bei Venedig für die gefällige Übersendung der diplomatischen Abschriften (Sommer 1911) zu ausgezeichnetem Danke verpflichtet. Durch die auf das liebenswürdigste gegebene Erlaubnis war es dem Verfasser möglich, das Venediger Manuskript auf San Lazzaro (Frühjahr 1913) auch persönlich einzusehen. Hervorragenden Dank schuldet der Unterzeichnete seinem Freunde und Lehrer Herrn Professor Dr. J. Karst in Straßburg für die gütige Unterstützung bei der Bearbeitung der Texte und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme des Heftes in ihre Sitzungsberichte.

Darmstadt, 1914. Dr. Zeller.

Inhalt.

Ein Verzeichnis der bereits erschienenen Hefte steht auf der letzten Seite des angebundenen 12. Heftes der Sammlung älterer Seerechtsquellen.

I. Einleitung.

A. Die Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492 im allgemeinen.

a) Der Katalog der Handschriften der Mechitharisten-Bibliothek auf der Insel San Lazzaro bei Venedig ist noch nicht gedruckt. Die Niederschrift der Handschrift n° 1237, welche für den Fürsten Waxtang erfolgte, wird in das Jahr 1184 (= 633 der armenischen Ära) gesetzt. Dieser Codex enthält nach der Ansicht von einigen Gelehrten den Urtext des Datastanagirkh von Mechithar Gosch.[1]

Die ganze auf Papier in fortlaufenden Zeilen geschriebene Handschrift hat ca. 20 cm Höhe, ca. 13,5 cm Breite und ca. 6 cm Dicke. Ihre 315 Blätter sind von neuerer Hand — entsprechend der in einem heute gedruckten Buche üblichen Weise — auf jeder Seite numeriert. Das dicke gelbe, gut erhaltene Papier hat kein Wasserzeichen.

Unser vom Strandrecht handelndes Kapitel beginnt auf Seite 486 Zeile 5 und endet auf Seite 487 Zeile 7. Das Inhaltsverzeichnis, welches dem Rechtsbuche vorausgeht, steht auf Seite 101 ff.

b) Eine Beschreibung der Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber zurzeit nicht liefern, da er dieselben nicht persönlich gesehen hat.[2]

Der in beiden Codices in durchlaufenden Zeilen geschriebene Strandrechtstext steht in der Handschrift n° 50 (Karapet) auf Blatt 145 recto, in der Handschrift n° 492 auf Bl. 70 verso.

B. Paläographische Bemerkungen.

a) Der Text des Venediger Denkmals ist gleichmäßig geschrieben, aber nicht immer leicht zu lesen (vgl. unten). Der rechteckförmige Schriftrahmen wird durch je zwei wagrechte

[1] Vgl. hierüber KARST, Grundriß der Geschichte des armenischen Rechtes, S. 368 f., in der Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, herausgegeben von BERNHÖFT, COHN und KOHLER, 19. Band, Stuttgart 1906.

[2] Über die Handschrift n° 492 vgl. die Beschreibung bei KARST, a. a. O., S. 368. Dieselbe stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1295.



und senkrechte eingeritzte Linien gebildet und innerhalb desselben sind 19 Horizontal-Linien als Schreibzeilen gezogen. Seine Höhe beträgt 15 cm, seine Breite 8,5 cm. Die Handschrift ist mit schwarzer Tinte ohne Verwendung von Farben geschrieben. Die am Rande durch Zahlen (armenische Buchstaben) bezeichnete Anfangszeile (d. i. die 6. Zeile auf Seite 486) unseres Kapitels n° 214 hat große Buchstaben.[1] Über und unter die Buchstaben der Kapitelüberschrift (Z. 5) sind Punkte in Dreieckform zur Verzierung gesetzt. Der Text des Gerichtsbuches ist in der sog. Rundschrift geschrieben, welche mit der heutigen Druckschrift Ähnlichkeit hat. Die in Zeile 6 verwendete Majuskelschrift heißt Unziale und wird gleichfalls in den Drucken verwendet.

Über einzelne Buchstaben sei folgendes bemerkt[2]:

է läßt sich nicht leicht von ե unterscheiden, vgl. z. B. փրկեսցէ Z. 8. ձ hat die Gestalt einer geschriebenen arabischen 2, entspricht also der heutigen Majuskelform dieses Buchstabens (Մերձաւոր Z. 7, Հանդերձեալ Z. 9).

մ und ե ist in Մերձաւոր Z. 7 in der noch heute im Druck üblichen Weise in Ligatur geschrieben.

Als allgemeines Kürzungszeichen findet man das auch im heutigen Buchdruck verwendete Zeichen ⁻, vgl. ձեռնատուութեամբ Z. 7 f., տեառն Z. 15.

Die Worttrennung ist nicht immer deutlich; die Zusammengehörigkeit der Buchstaben muß daher öfters aus dem Sinn des Satzes bestimmt werden.

Die sehr häufig gebrauchten Interpunktionszeichen · (Kolon, Semikolon) und ፡ (Schlußpunkt) werden in ihrer Verwendung nicht streng geschieden. Die auf manchen Buchstaben stehenden Accente scheinen keine Bedeutung zu besitzen.

Als Zahlzeichen dienen in bekannter Weise die armenischen Buchstaben (vgl. Մժդ Z. 6).

Die Handschrift besteht aus Papierlagen mit durchschnittlich 10 Blättern. Wortkustoden sind keine vorhanden, jedoch steht auf der letzten verso-Seite einer Lage am unteren Rande in der Mitte eine Zahl in armenischer Schrift und entsprechend die nächst höhere unten auf der gegenüberstehenden ersten recto-Seite der neuen Lage.

---

[1] Auf der beigegebenen Handschriftprobe ist die im Original neben der Schriftzeile 6 links am Rande stehende Kapitelzahl 214 nicht wiedergegeben, vgl. den diplomatischen Abdruck.

[2] Die Zitate beziehen sich immer auf Seite 486 (= Handschriftprobe).

Über Schreibort, Name des Schreibers und die Besitzer der Handschrift wurde dem Herausgeber nichts bekannt.

Der Codex ist in schwarzes, gepreßtes Leder gebunden mit Holzdeckel darunter. Zum Verschließen dienten wahrscheinlich Lederschließen, welche jetzt fehlen, ebenso wie die drei früher vorn und hinten befindlichen Nägel.

b) Die beiden Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht paläographisch nicht beschreiben. —

Die Überschriften sind in diesen Codices mit roter Tinte geschrieben.

Der Accent hinter *ծովու* in Zeile 2 der Handschrift n⁰ 492 ist ein Gravis (= kleine Pause).

Der Zusatz «Karapet» bei der Handschrift n⁰ 50 erklärt sich dadurch, daß diese früher im Besitze des Bischofs Karapet von Achalzich war.[1]

C. Vergleich der Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n⁰ 1237 und Etschmiadsin n⁰ 50 (Karapet) bzw. n⁰ 492.

a) Der Strandrechtstext ist in den drei Handschriften in der klassischen armenischen Sprache geschrieben. Orthographische Eigentümlichkeiten sind *իւրում*, *անգեալ* und die mittelalterliche Schreibung *թէ* in dem Venediger Codex, desgleichen *Հնկէ* in der Handschrift Karapet. Die Schreibung *արտաքո* in dieser Handschrift entspricht der späteren Aussprache des Diphthongen *ոյ* im Auslaut, während *նորայ* in derselben Handschrift vielleicht als umgekehrte Schreibung zu erklären ist, da zur Zeit der Niederschrift dieses Manuskriptes der Diphthong *այ* schon *ա* gesprochen wurde.

b) Hinsichtlich des Inhaltes geht die Handschrift Venedig mit der Etschmiadsiner n⁰ 492 zusammen. Schon äußerlich unterscheidet sich die Handschrift Karapet in der Titelüberschrift von den beiden andern, beziffert aber unser Kapitel im Gegensatz zu n⁰ 492 mit derselben Zahl wie der Venediger Codex. Auch innerlich zeigt der Karapet-Text einige Abweichungen, insbesondere in der Fassung des Schlußsatzes, welcher in wörtlicher Übersetzung lautet: „wenn von unseren Völkern es sich trifft zu beherrschen das Meer".

[1] Vgl. KARST, a. a. O., S. 370.



II. Diplomatische Abdrucke.*

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek nº 1237 mit deutscher Übersetzung.

120 **a) Inhaltsverzeichnis.**

1 մծդ յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկելոց
ի ծովու

486 **b) Text.**

5 յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկելոց իծո
վու

ՄԾԴ ԵԻՋՆԱԻՍԲԵԿԵԱԼՍԻ
ծովու. մերձաւո̄ր քաղաքն . 2
եռնատուութ̄բ փրկեսցէ ։
իբրու. զի հանդերձեալ էր վայել
10 ող շահից նորա լինել ։ այլ յաւար
առնուլ վ̄ն բեկմանն. արտաքո՛յ է
դատաստանի ։ եւ թէ ձրի ո2 կա
մին փրկել . որքան հնար է, եւ զա
ւրինացն ընդ միտ ածել ։ զանդ
15 եալ դրաստ յարուցանել՛ ընդ ան
իռուժ ։ այլ ագահել եւ յափշտ
ակել ։ այսպէս լիցի դատաստան.
կամ որպէս որ թափէ զաւար ·

487

1 կամ իբր զտէր որ ի հնազանդել
ոց տասանորդէ, եւ կամ իհնդէ ։
եւ սակաւ զայդ եղաք զդատաստա
ան ։ զի յոյժ ընդդէմ իրաւանց ը̄[1]
5 գործեն հռոմայեցիք այդոցիկ ։
եւ զի մի այն լիցի թէ իմերոց պատ
ահի աղգաց տիրկոց ձովու[2] ։ — ։ —

---

* Der Herausgeber hat sich bemüht, in dem diplomatischen Abdruck der Handschrift Worte, Abkürzungen usw. — soweit typographisch möglich, s. S. 8 — genau so wiederzugeben, wie sie im Originale stehen. Der Inhalt des Textes, Schreibfehler usw. geboten die Einführung einiger Konjekturen in den Anmerkungen.

[1] Anstatt ընդ ist vielleicht ն zu lesen.

[2] Anstatt ձովու ist ծովու zu lesen.

Deutsche Übersetzung.*

a) Inhaltsverzeichnis.

b) Text.

5 *Betreffend die Gerichte der Schiffe, die zerbrochen worden sind auf dem Meere.*

214 Und die Schiffe, die zerbrochen sind auf
dem Meere, soll die benachbarte Stadt durch
Hülfeleistung retten,
weil ja sie bereit war, Nutznies-
10 ser des Gewinnes desselben zu werden. Aber es zu Beute
zu nehmen wegen des Schiffbruchs ist außerhalb
des Gerichts [Rechts]. Und wenn sie unentgeltlich nicht wol-
len retten, soweit es möglich ist, und [nicht] das [Recht] [des Ge-
setzes sich zu Gemüte führen [wollen], [nämlich] das gefalle-
15 ne Lasttier zu heben für seinen
Herrn, sondern zu usurpieren und zu rau-
ben, wird auf diese Weise sein das Gericht [Urteil]:
entweder wie der, welcher wegnimmt die Beute

1 oder wie der Herr, welcher von den Unterthäni-
gen den Zehnten erhebt oder auch von der Fünf.
Und in Kürze haben wir gesetzt dieses als Rechts-
satzung, denn sehr gegen das Recht
5 handeln die Römer in diesen [Dingen],
und damit nicht jenes sein wird, wenn von den Unsrigen [man zusammentrifft
mit den das Meer beherrschenden Völkern.

---

* Die deutsche Übersetzung ist möglichst wörtlich verfaßt, um die Ausdrucksweise des Originals nicht zu verwischen. Interpolationen, welche zum besseren Verständnis in der deutschen Übersetzung nötig sind, stehen in eckigen Klammern.

B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet).*

145 r°.

1** Վս նաւաց բեկելոց ։ ի ծովու ։
եւ զնաւս բեկեալս ի ծովու. Մերձաւ ՃԺ
որ քաղաքն ձեռնագրութ̅ք [1] փրկիցէ ։ իբր Դ
ու զի հանդերձեալ էր վայելով ի շահից նոր
5 այ [2] ։ այլ յաւտար [3] մարդկանէ վ̅ս բեկման
ն արտաքո՛ է դատաստանի ։ Եւ թէ ձրի ո՛չ
կամին փրկել. որքան հնար է վարձս տայց
են [4] ։ Եւ զաւրինացն ընդ միտ ածել զանկեալ զր
ատ յարուցանել ընդ ա̅ն իւրում ։ այլ ագամ
10 ել [5] Եւ յափշտակել ա՛յսպէս լիցի դատաստան
կամ որպէս թափէ զաւար. կամ իբր ա̅ր ։ որ ի
հնազանդելոց տասանորդէ. Եւ կամ ի հնկէ ։
եւ սակաւ զայդ եղաք զդատաստան ։ զի յոյժ
ընդդէմ իրաւանց գործեն հռոմայեցիք այդ
15 ոցիկ ։ Եւ զի մի այն լիցի թե ի մերոց ազգաց պ
ատահի տիրել ծովու ։

* Vgl. oben S. 10, Anm. *. Auf die von unserem Texte manchmal abweichende Lesart von Vahan Bastamiants in seiner Ausgabe des Datastanagirkh Hayots des Mechithar Gosch, Vagharschapat 1880, S. 414, wurde durch ein .... B. hingewiesen.

** Ob der Zeilenzähler mit der Originalzählung übereinstimmt, kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht der Handschrift zurzeit nicht angeben.

[1] ձեռնագրութեամբ B. Է). So ist zu verbessern.

[2] նորա B. Ժ).

[3] յօտար B. Ժա).

[4] վարձս տացեն B. 926.

[5] Anstatt ագամել ist ագահել zu lesen.

C. Handschrift Etschmiadsin n° 492*.

70 v⁰

1** Յաղագս

Եէ դատ. նաւաց բեկելոց ի ծովու։ Եւ զնաւս բեկեալս ի ծովու՝ մեր
ձաւոր քաղաքն ձեռնատուութեր փրկիցէ. իբրու զի հանդեր
ձեալ էր վայելեա՛ւղ շահիցն նորա լինել։ այլ յաւար առնուլ զմ
5 բեկմանն. աւրտաքոյ է դատաստանի։ Եւ թէ ձրի ոչ կամին փրկել.
որքան հնար է եւ զաւրինացն ընդ միտ ածել. զանկեալ զրաստ յա
րուցանել ընդ առատն իւրում։ այղ ազահել. եւ յափշտակել։ այս
պէս լիցի դատաստան։ կամ որպէս որ թափէ զաւար. կամ
իբր զոր որ ի հնազանդելոց տատանորդէ։ Եւ կամ ի հնդէ։ Եւ սա
10 կաւ զայդ եդաք զդատաստան. զի յոյժ ընդդէմ իրաւանց գոր
ծեն հռոմայեցիք այդոցիկ։ Եւ զի մի այն լիցի թե ի մերոց պա
տահի ազգաց տիրելոց ծովու։

---

* Vgl. oben S. 10, Anm. *.
** Vgl. oben S. 12, Anm. **.

III. Glossare.

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n⁰ 1237.*

ագահեմ v. ich geize, usurpiere; inf. prs. ագահել 486^{16}.

ազգ sbst. Geschlecht, Volk, Nation; dat. pl. ազգաց 487^{7}.

ածեմ v. (skr. *ájāmi*, gr. ἄγω, lat. *ago*) ich führe, ich bringe; inf. prs. ածել 486^{14}.

այդ pron. dem. jener, dieser (iste), acc. 487^{3}; dat. pl. այդոցիկ ^{5}.

այլ adv. (vgl. gr. ἀλλά, got. *alja*) aber, sondern 486^{10}, ^{16}.

այն pron. dem. jener (ille) 487^{6}.

այսպէս adv. (այս + պէս, zd. *paesa-*, skr. *pēças?*) so, auf diese Weise 486^{17}.

անգանիմ v. (got. *sigqan*, ahd. *sinkan?*) ich falle; pc. aor. անգեալ 486^{14} f.

առնում v. (gr. ἄρνυμαι) ich nehme; inf. prs. առնուլ 486^{11}.

արտաքոյ prp. mit gen. außer, außerhalb 486^{11}.

աւար sbst. (= phl. *āvār*) Beute, acc. 486^{10}, ^{18}.

աւրէնք sbst. plur. tant. Gesetz; gen. աւրինաց 486^{13} f.

բեկանեմ v. (skr. *bhanákti*) ich breche, zerbreche; pc. aor. II pass. acc. pl. բեկեալս 486^{6}; gen. pl. բեկելոց 120^{1}, 486^{5}.

բեկումն sbst. (zu բեկանեմ) (Schiff-)Bruch; gen. sg. բեկման 486^{11}.

գործեմ v. (von գործ Werk-, gr. ἔργον, ahd. *werk*) ich tue, mache, handle; prs. ind. 3. pl. գործեն 487^{5}.

գրաստ sbst. Lasttier, acc. 486^{15}.

դատաստան sbst. (aus դատ Gericht = ap. *dāta-* Gesetz) Gericht, Urteil, Recht,

---

* Die Abkürzungen sind die allgemein üblichen. Alle Nominalformen wurden unter dem nom. sg. als Stichwort und sämtliche Verbalformen unter der 1. pers. sg. prs. ind. als Stichwort zusammengestellt. — Die Zahlen hinter der deutschen Bedeutung beziehen sich auf das Stichwort. Die großen Zahlen bezeichnen die Seite der Handschrift, die folgenden hochgestellten kleinen Zahlen die Zeilen dieser Seite. Ein hochgestelltes kleines f. deutet an, daß ein Wort in der Handschrift teilweise auf die folgende Zeile geschrieben ist. Bei unvollständiger Angabe eines Zitats vgl. die vorhergehenden. Wenn möglich wurden immer zwei Belegstellen für ein Wort zitiert, bei häufigerem Vorkommen steht ein „etc.". Die armenischen Etymologien sind in runden Klammern hinzugefügt, insoweit H. HÜBSCHMANN dieselben in seiner Armenischen Grammatik, I. Teil, Armenische Etymologie, Leipzig 1897 (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Bd. VI) verzeichnet hat.

Rechtssatzung 486^{17}, acc. sg. $487^{31.}$; gen. sg. դատաստանի 486^{12}, pl. դատաստանաց 120^{1}, 486^{5}.

դնեմ v. (skr. *dádhāmi* ich setze, gr. τίθημι) ich setze; aor. act. 1. pl. եդաք 487^{3}.

եդաք s. դնեմ.

եմ v. (skr. *ásmi*, gr. εἰμί, lesb. ἔμμι, lat. *sum*, got. *im*) ich bin, 3. sg. է 486^{11}, ^{13}; impf. ind. 3. sg. էր ^{9}.

եւ cjt. (skr. *ápi* auch, gr. ἐπί dazu. idg. **epi*) und, auch 486^{6}, ^{12} etc.

զ praef., bezeichnet den bestimmten acc.: 486^{6}, ^{13} etc.

զի cjt. daß, damit, weil, denn 486^{9}, 487^{4} etc.

է, էր s. եմ.

ընդ prp. mit dat. für 486^{15}, mit acc. zu ^{14}.

ընդդէմ prp. (ընդ + դէմ Gesicht) mit gen. gegen 487^{4}.

թափեմ v. ich gieße aus, nehme weg, 3. sg. թափէ 486^{18}.

թէ cjt. daß, wenn 486^{12}, 487^{6}.

ի (յ vor Vokal) prp. mit acc. zu 486^{10}, mit loc. in, auf 120^{1}, 486^{5} etc., mit abl. von 487^{1}, ^{2} etc.

իբր prp. wie 487^{1}.

իբրու prp. wie, weil; -զի cjt. da ja, weil doch 486^{9}.

իրաւունք sbst. pl. tant. (aus իրաւ gerecht) Recht; gen. իրաւանց 487^{4}.

իւր pron. poss. (zu gr. ἑός, lat. *suus?*) sein; dat. իւրում 486^{16}.

լինիմ v. ich werde, inf. լինել 486^{10}; fut. 3. sg. լիցի ^{17}, 487^{6}.

ծով sbst. Meer; dat. loc. sg. ծովու 120^{1}, 486^{5} etc.

կամ cjt. (zu կամք Wille) oder 487^{2}; կամ... կամ entweder ... oder 486^{18} ... 487^{1}.

կամիմ v. (aus կամք Wille = skr. ap. *kāma-*) ich will, 3. pl. կամին $486^{12f.}$

հանդերձիմ v. (zu հանդերձ Zurüstung) ich rüste mich, mache mich bereit; pc. aor. հանդերձեալ 486^{9}.

հինգ num. (= skr. *páñca*, gr. πέντε, äol. πέμπε, lat. *quinque*, got. *fimf*) fünf; abl. հնգէ 187^{2}.

հնազանդեմ v. (von հնազանդ unterthänig) ich unterwerfe, mache unterthänig; pc. aor. II pass. abl. pl. հնազանդելոց $487^{11.}$

հնարք sbst. pl. tant. (= phl. *hunar* Kenntnis) Mittel und Wege; հնար է es ist möglich 486^{13}.

հնգէ s. հինգ.

հռոմայեցի sbst. (zu Հռոմ Rom = gr. Ῥώμη, lat. *Roma*) Römer (Byzantiner); pl. հռոմայեցիք 487^{5}.

ձեռնտուութիւն sbst. (zu ձեռն Hand, gr. χείρ) Hülfe, Hülfeleistung; instr. ձեռնտուութեամբ $486^{7f.}$

ձրի adv. (zu ձիր Gabe, gr. χάρις

Gunst, lat. *gratis* umsonst) umsonst, unentgeltlich, gratis 486[12].

մեր pron. poss. (zu skr. St. *ma-*, gr. μὲ, got. *mik*) unser, Unsrige; abl. pl. մերոց 487[6].

մերձաւոր adj. (zu մերձ adv. *nahe*) nahe, benachbart 486[7].

մի՛ neg. (= skr. ap. *mā*, gr. μή. idg. **me*) nicht; զի մի՛ mit fut. damit nicht 487[6].

միտ sbst. (= gr. μῆδος, pl. μήδεα Pläne, lat. *meditāri* überlegen, got. *mitōn* denken) Geist, Gemüt, acc. 486[14].

յ s. ի.

յաղագս prp. (ի + աղագ Grund) mit gen. betreffend, wegen 120[1], 486[5].

յարուցանեմ v. (factit. von յառնեմ ich erhebe mich: skr. *ṛṇōti*. gr. ὄρνυμαι, lat. *orior*) ich erhebe, hebe auf; inf. prs. յարուցանել 486[15].

յափշտակեմ v. ich raube; inf. prs. յափշտակել 486[16 f.]

յոյժ adv. (aus յ- + ոյժ Kraft = phl. *ōj*, skr. *ōjas-* Kraft) sehr 487[4].

-ն art. der 486[7, 11] etc.

նա pron. dem. jener, derselbe; gen. նորա 486[10].

նաւ sbst. (= np. *nāv* Röhre, skr. *nāu-* Schiff) Schiff; pl. acc. նաւս 486[6], gen. նաւաց 120[1], 486[5].

նորա s. նա.

շահ sbst. Vorteil, Gewinn; gen. pl. շահից 486[10].

ոչ adv. nicht 486[12].

որ pron. rel. welcher 486[18], 487[1].

որպէս adv. (որ + պէս Art und Weise) wie 486[18].

որքան cjt. (որ + քան als) wieviel, soweit 486[13].

պատահիմ v. mit dat. ich komme zu etw., treffe zusammen mit, 3. sg. պատահի 487[6 f.]

սակաւ adv. wenig, in Kürze 487[3].

վայելեմ v. ich genieße, habe die Nutznießung; վայելող Participialnomen Nutznießer 486[9 f.]

վասն prp. (= ap. *vašnā* durch die Gnade, skr. *vaś* wollen, gr. ἑκών freiwillig) mit gen. wegen 486[11].

տասանորդեմ v. (zu տասն zehn = skr. *dáśa*, gr. δέκα, lat. *decem*, got. *taíhun*, ahd. *zëhan*. idg. **dék̂m̥*) ich erhebe den Zehnten, 3. sg. տասանորդէ 487[2].

տէր sbst. (aus տի-այր Kopf-Mann) Herr, acc. 487[1]; dat. տեառն 486[15].

տիրեմ v. (von տէր) mit dat. ich herrsche; pc. aor. dat. pl. տիրելոց 487[7].

փրկեմ v. (syr. פרק pəraq er hat errettet) ich befreie, errette; inf. prs. փրկել 486[13]; fut. I act. փրկեսցէ [8].

քաղաք sbst. Stadt 486[7].

B. Handschrift Etschmiadsin n⁰ 50 (Karapet).*

անկեալ[8] «vgl. անդեալ».
արտաքո[6] «vgl. արտաքոյ».
աւտար adj. andere, fremd[5].
թե[15] «vgl. թէ».
իւրում[9] «vgl. իւռում».
Հնկէ[12] «vgl. Հնդէ».
ձեռնադրութիւն sbst. (zu ձեռն Hand, gr. χείρ) Handauflegung; instr. (ձեռնադրու-թեամբ)[3].
մարդիկ sbst. collect. (pl. zu մարդ: skr. *márta-*, gr. βροτός Mensch) Menschen; abl. մարդկանէ[5].
նորայ[41.] «vgl. նորա».
վայելով instr. inf.[4] «vgl. վայելեմ».
վարձ sbst. (= np. *varza* Gewinn) Lohn, Belohnung; acc. pl. վարձս[7].
տամ v. (skr. *dádāmi*, gr. δίδωμι, lat. *do* ich gebe) ich gebe; prs. cj. 3. pl. տայցեն[71.]
տիրել inf.[16] «vgl. տիրեմ».
փրկիցէ prs. cj. 3. sg.[3] «vgl. փրկեմ».

C. Handschrift Etschmiadsin n⁰ 492.**

այղ[7] «vgl. այլ».
անկեալ[6] «vgl. անդեալ».
թե[11] «vgl. թէ».
իւրում[7] «vgl. իւռում».
ձեռնտուութեամբ[3] «vgl. ձեռնա-տուութեաբ».
վայելաւղ[4] vgl. վայելող».
փրկիցէ[3] «vgl. B».

* Das in der Anmerkung * S. 14 des Glossars A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n° 1237 Bemerkte gilt auch hier. Worte, welche in dem genannten Glossar bereits angeführt sind, wurden in das vorliegende nicht aufgenommen. Sind Worte in den beiden Handschriften nur in der Form oder Orthographie verschieden (haben also Etymon und Bedeutung gemeinsam), so wurde stets auf das Glossar A. durch „vgl. ....“ verwiesen.

** Das in der Anmerkung * S. 17 des Glossars B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet) Bemerkte gilt auch hier. Auf dieses Glossar B. ist durch „vgl. B.“ nur dann Bezug genommen, wenn dort die Form des betreffenden Wortes bereits angegeben ist.

Handschriftprobe der Seite 486 des Venediger Codicis nº 1237
(etwas vergrößert).